

Inhalt

Danksagung	11
1. Der <i>cultural turn</i> in den Sozialwissenschaften	15
1.1 Die vier Dimensionen des <i>cultural turn</i>	22
1.2 Der historische Kontext	38
1.3 Das kulturtheoretische Feld und seine Transformation	47

ERSTER TEIL

›KULTURTHEORIE‹ ALS TYPUS DER SOZIALTHEORIE EINE BEGRIFFLICHE UND SYSTEMATISCHE BESTIMMUNG

2. Eine Typologie des Kulturbegriffs	64
2.1 Der normative Kulturbegriff	65
2.2 Der totalitätsorientierte Kulturbegriff	72
2.3 Der differenzierungstheoretische Kulturbegriff ...	79
2.4 Der bedeutungs- und wissensorientierte Kulturbegriff	84
3. ›Kulturtheorie‹ als Typus der Handlungserklärung ...	91
3.1 Das Problem der Handlungserklärung	91
Vier Phasen der Erklären/Verstehen-Kontroverse .	98
Das sinnorientierte ›intentionale Vokabular‹ als Beschreibungs- und Erklärungsform	105
3.2 Drei Muster sinnorientierter Handlungserklärung	117
Das zweckorientierte Muster der Handlungs- erklärung	119
Das normorientierte Muster der Handlungs- erklärung	123
Das kulturtheoretische Muster der Handlungs- erklärung	129

3.3 Wissensordnungen und Wissenssoziologie	147
Der Wissensbegriff der Wissenssoziologie	153
Wissensordnungen jenseits der Wissenssoziologie .	161

ZWEITER TEIL

ZWISCHEN STRUKTURALISMUS UND SOZIALPHÄNOMENOLOGIE DIE TRANSFORMATION DER SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN KULTURTHEORIEN

4. ›Holismus‹ und ›Subjektivismus‹ im Feld der Kulturtheorien	173
4.1 ›Holismus‹ und ›Individualismus‹	174
4.2 Holistische und subjektivistische Kulturtheorien .	179
4.3 Die Konvergenzbewegung und ihre Akteure	183
4.4 Exkurs zur Methode einer ›systematischen Theoriegeschichte‹	194
Die Perspektive des Kontextualismus	195
Die Perspektive der rationalen Rekonstruktion ...	199
5. Von Lévi-Strauss zu Bourdieu. Die Entwicklung der (neo-)strukturalistischen Kulturtheorien	207
5.1 Claude Lévi-Strauss – Die unbewußte symbolische Ordnung und ihre strukturelle Analyse	209
Kulturanalyse als Analyse des ›Geistes‹	212
Unbewußte Codes jenseits der ›subjektiven Perspektive‹	219
Kulturelle Struktur, ›Transformation‹ und Geschichte	225
Vorzüge und Defizite des strukturalistischen Vokabulars	228
5.2 Ulrich Oevermann – Bedeutungsgenerierende Regeln und Deutungsmuster	243
Die konstitutiven Regeln der ›Lebenspraxis‹ und ihre ›Ausdrucksgestalt‹	245
Deutungsmuster und die ›Entstehung des Neuen‹ .	253

5.3	Michel Foucault (I) – Wissenscodes und die ›Archäologie‹ des Wissens	262
	Wissensanalyse, Diskontinuität und Formationsregeln	267
	Der Ort der Codes ›in‹ den Praktiken	276
	Die ›Illusion des autonomen Diskurses‹	284
5.4	Michel Foucault (II) – Wissensanalyse und ›Praktiken‹ im Spätwerk	293
	Praktiken, Subjekt und Interpretationen	294
	Handlungstheoretische Wissensanalyse als Praxistheorie	302
5.5	Pierre Bourdieu – Habitus-schemata und Praxeologie	308
	Die Kritik an den ›scholastischen‹ Theorien des Handelns und des Sozialen	311
	Habitus als kollektives Differenzensystem	323
	Habitus als Schemata praktischen Verstehens	329
	Kulturelle Reproduktion, kulturelle Dynamik und die ›Homogenitätsannahme‹	339
5.6	Erste Zwischenbilanz – Die Entstehung einer kulturtheoretischen ›Theorie sozialer Praktiken‹ aus der Tradition des Strukturalismus	347
6.	Von Schütz zu Taylor. Die Entwicklung der interpretativen Kulturtheorien	363
6.1	Alfred Schütz (I) – Sinnverstehen, Deutungsschemata und die mundane Phänomenologie	366
	Das Sinnverstehen des Ego	370
	Handeln, Fremdverstehen, Typisierungen	377
	Vorzüge und Defizite des sozialphänomenologischen Vokabulars	385
6.2	Alfred Schütz (II) – Sinnprovinzen und Lebensweltanalyse	396
	Strukturen des Wissens	401
	Die ›Übersubjektivität‹ der Wissensvorräte	404
	Lebenswelt und Routinehandeln	407
	Das bewußtseinsphilosophische Erbe	410

6.3	Erving Goffman – ›Rahmen‹ und Rahmenanalyse	413
	Rahmenwissen	416
	Die ›Öffentlichkeit‹ der Mobilisierung von Rahmen	421
	Die Produktion von Normalität und des Selbst	429
	Zwischen Sozialphänomenologie und ›Strukturalismus‹	437
6.4	Clifford Geertz – Kulturelle Modelle und ›Kultur als Text‹	445
	Bedeutungsstrukturen, Symbole und ihre ›Öffentlichkeit‹	448
	›Lokales‹ Orientierungswissen	462
	Kulturelle Dynamik und interpretative Unter- bestimmtheit	464
	Der ›autonome Sinn‹ des kulturellen ›Textes‹?	469
6.5	Charles Taylor – ›Self-interpreting animal‹ und kognitiv-evaluatives Hintergrundwissen	478
	Die Kritik an den rationalistischen und natura- listischen Theorien des Handelns und des Geistes	484
	Interpretationen und Hintergrundwissen	495
	Starke Wertungen	505
	Praktiken und Ausdruck	511
6.6	Zweite Zwischenbilanz – Die Entstehung einer kulturtheoretischen ›Theorie sozialer Praktiken‹ aus der Tradition der interpretativen Sozialtheorie	522
7.	Die Transformation der Kulturtheorien und ihre Konsequenzen	542
7.1	Die Konvergenzbewegung zwischen neostruktura- listischen und interpretativen Kulturtheorien. Eine Bilanz	544
	Strukturalismus und Sozialphänomenologie als Antipoden und Verbündete	546
	Theorie sozialer Praktiken (I) – Körperliche Verhaltensroutinen	556
	Theorie sozialer Praktiken (II) – Kollektive Sinnmuster und subjektive Sinnzuschreibungen	564

Theorie sozialer Praktiken (III) – Geschichte, Symbole, Identität und praktisches Wissen	572
›Kultur als Text‹ als Nebenlinie der Theorie- entwicklung	581
7.2 Die Relationen zwischen mentalen Wissens- ordnungen, körperlichen Verhaltensmustern und ›Texten‹ aus praxistheoretischer Perspektive	588
Ausdruck und ›logische Abhängigkeit‹ zwischen Verhalten und mentalem Wissen	593
Wissen als ›notwendige Bedingung‹	600
Texte jenseits des Textualismus	605
Die ›Kollektivität‹ des Wissens	611
7.3 Vom Homogenitätsmodell der Kultur zum Modell kultureller Interferenzen und interpretativer Unterbestimmtheiten	617
Interpretative Unterbestimmtheit	623
Kulturelle Interferenzen	629
Kulturtheorie jenseits des ›Mythos kultureller Integration‹	638
8. Rückblick und Ausblick	644
Literatur	664
Namenregister	695
Sachregister	700